

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

Textwort: 2. Korinther 4,1

„Darum, weil wir dieses Amt haben nach der Barmherzigkeit, die uns widerfahren ist, werden wir nicht müde..“

## Stammapostel Jean-Luc Schneider:

Liebe Brüder und Schwestern in Christo. Es tut so gut zu Hause zu sein. Ich freue mich mit Euch heute Morgen zusammen zu sein und ich habe wirklich das Gefühl zu Hause zu sein. Und ich wünsche mir, dass jeder, ob hier in der Kirche in Metz oder in den angeschlossenen Gemeinden, nicht nur das Gefühl, sondern diese Gewissheit hat: Ich bin zu Hause, ich bin willkommen bei meinem himmlischen Vater.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um euch ganz schlicht zu danken. Und offen gestanden ist es eine doppelte Dankbarkeit: Die Dankbarkeit für eure Gebete und eure Unterstützung. Ich weiß, dass viele Brüder und Schwestern in Frankreich für den neuen Stammapostel beten. Sie beten für mich. Ich möchte euch aus der Tiefe meines Herzens danken für eure Gebete und eure Unterstützung.

Dazu füge ich sofort einen zweiten Dank, der ebenfalls aus meinem Herzen kommt: Aus tiefstem Herzen danke ich Euch, liebe Brüder und Schwestern in Frankreich für die Aufnahme Eures Bezirksapostels und für alle Freude, die Ihr ihm bereitet. Auf welche Art und Weise Ihr den Diener Gottes, den der Herr Euch geschickt hat angenommen habt und wie Ihr ihn liebt. Ich danke Euch aus tiefstem Herzen. Ich bin stolz auf Euch. Danke für die Aufnahme des neuen Bezirksapostels in Euren Herzen.

Ich bin viel gereist in der letzten Zeit und etwas hat mich berührt, überall... In allen Ländern wo ich gehe, wenn man dann die Tageszeitungen überliest, wenn man die Nachrichten hört, überall spricht man von Krise und es ist wahr, dass diese etwas schwere Stimmung dann am Ende ermüdend und bedrückend ist. Ich bin mir sehr bewusst, dass viele Brüder und Schwestern durch diese schwierige wirtschaftliche Zeit betroffen sind, durch Arbeitslosigkeit und durch die Arbeitslosigkeit bedingte Zeitverhältnisse. Aber ich möchte ganz einfach an eine Sache erinnern: Im Werke Gottes, bei unserm himmlischen Vater gibt es keine Segenskrise, es gibt keine Segensknappheit. Das sind unsere Freude und unsere Kraft. Selbst wenn es in dieser heutigen Welt sehr viele schwierige Lagen gibt, es gibt keine Segenskrise und keine Segensknappheit. Unser Gott ist immer noch so reich, er kann Dir vielmehr geben als Du je hoffen kannst.

Die Güte und Barmherzigkeit unsers Herrn sind nicht erschöpft, sie erneuern sich jeden Morgen neu (*Klagelieder 3,22*) und es ist mein Wunsch für die Kirche Frankreich, dass jedes Gotteskind wieder neu den Reichtum seines göttlichen Segens entdeckt aber sich auch des Reichtums seines himmlischen Vaters bewusst wird: Es stimmt, diese sind nie erschöpft sondern ganz im Gegenteil, sie erneuern sich jeden Morgen neu. Wir entdecken im Laufe unserer geistigen Entwicklung immer wieder neue Aspekte seines Segens. Unser Gott kann uns immer noch mit seinem Segen überraschen und verwundern.

Wir hören ein Wort, wir kennen es auswendig, es ist zum fünfzigsten Mal, und dann legt Gott etwas ganz besonderes in diese Bibelstelle, obwohl wir dieses von Kindesbeinen an kennen und dann bekommt dieses Wort eine ganz neue Dimension.

Der Chor singt ein Lied, das ist mal gar nicht so gut gesungen, wir kennen dieses Lied auswendig, aber an diesem Tag legt der Heilige Geist etwas ganz besonderes hinein und dann, ganz plötzlich, erkennen wir: Heute verstehe ich diese ganz besonderen Worte. Der liebe Gott kann uns überraschen und erstaunen, er kann uns einen Engel senden, er kann uns einen Bruder, eine Schwester einen Bekannten zu Besuch schicken um uns wohl zu tun und dann ist man

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

schon sehr verwundert: Also, ich habe dieses von allen anderen erwartet, aber nicht von ihm. Der liebe Gott hat einen Bestimmten erwählt um uns wohl zu tun, damit haben wir gar nicht gerechnet. Dann haben wir festgestellt, der Herr ist uns zur Hilfe geeilt, er hat uns geholfen. Damit haben wir aber wirklich überhaupt nicht gerechnet. Er hat ja ganz anders gehandelt wie wir ihn gefragt haben und dann stellen wir fest: Aber dieses und jenes, das ist der Segen Gottes! Nehmen wir diese Gedanken mit:

- Es gibt keine Segensknappheit im Hause Gottes
- Unser Gott ist immer noch so reich
- Seine Güte und seine Barmherzigkeit ist jeden Morgen neu
- Für den Treuen gibt es immer wieder die Möglichkeit, um neuen Segen und neue Güte zu erleben
- Gott kann und will dich immer wieder überraschen und erstaunen mit seiner Hilfe und seinem Segen.

Das Wort, was ich uns heute Morgen vorgelesen habe ist ein Wort von Paulus, ein besonderes Wort. Paulus befand sich in einer sehr schwierigen Lage. Man hat immer so eine sehr ideale Vorstellung von Paulus, von den ersten Gemeinden, aber wenn wir das dann mal näher betrachten, befand er sich in einer unvorstellbaren Lage. Er schreibt der Gemeinde in Korinth und diese Gemeinde in Korinth war alles anders als ein Paradies und Friedenshafen. Paulus wurde mit sehr verschiedenen Lehren konfrontiert, Lehren welche abwichen von der Lehre der Apostel. Einige priesen die Freiheit, andere priesen die persönliche Entfaltung und es gab in der Realität so viele Meinungsströmungen, welche sich sehr weit von der Lehre der Apostel entfernten. Auch war seine Person umstritten: Dieser kann doch nicht ein Apostel sein, ein Apostel müsste doch sehr viel grösser sein als er, müsste viel stärker sein, selbst reden kann er nicht gut, er ist kein Redner. Zusätzlich, durch seine Vergangenheit die ihr ja kennt, war auch seine Person in Frage gestellt. Dazu kamen unzählig viele Schwierigkeiten denen er sich außerhalb der Kirche stellen musste: Er wurde verhaftet, eingesperrt, als die Juden ihm schlecht wollten. In Wirklichkeit fand er sich in einer äußerst schwierigen Lage. Aber seine Schlussfolgerung lautete: Ja, aber ich bin durch Gott gesendet, ich bin ein Apostel Jesu.

2

Daher dieses Wort: Darum, weil wir dieses Amt haben nach der Barmherzigkeit, die uns widerfahren ist, verlieren wir nicht den Mut.

Paulus hatte diese Gewissheit: Gott hat mich erwählt, er hat mich als Apostel bestimmt, ich kann die Arme nicht hängen lassen auch wenn es schwer ist und sogar wenn die mich dort nicht als Apostel annehmen und mit mir nicht einverstanden sind, mich in den Kerker einsperren. Ich kann nicht anders und werde nicht aufgeben. Ich habe einen Auftrag, den Gott mir gegeben hat, ich habe meine Aufgabe als Apostel zu wirken, ich verliere nicht den Mut, Jesus ist mir. So war Apostel Paulus und der Lauf der Geschichte zeigt uns mit welcher Kraft und Mut er seine Aufgabe als Apostel erfüllt hat bis zum Ende.

Dieses Wort hier hat mich geprägt und es gilt uns allen. Gott hat seine Kirche gegründet und Jesus hat uns diese zu unserem Heil gegeben.

Er hat die Kirche Christi gegründet, er hat die Grundlagen dazu gelegt und er hat seiner Kirche Apostel gegeben. Man kann nicht das Apostolat, das Apostelamt von der Kirche Christi trennen. Sie sind auf das engste miteinander verbunden.

Jesus hat die Kirche den Menschen gegeben und gleichzeitig hat er Ihnen auch das Apostolat gegeben. Das finden wir auch so in den ersten Glaubensbekenntnissen ganz am Anfang des Christentums. Die ersten Christen sagten: Ich glaube, dass die Kirche apostolisch ist weil sie genau wussten: Die Kirche und die Aposteln die gehören zusammen. Man kann sich nicht das eine ohne das andere vorstellen. Die christliche Kirche ist zwangsläufig apostolisch, weil sie auf die

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

Lehre der Apostel gestellt ist und weil Jesus die Apostel dazu gab. Aus diesem Grunde heraus möchte ich dieses Wort hier in die Praxis umsetzen und für uns nun veranschaulichen, für die Kirche Christi insgesamt. Nicht um die Kirche zu regieren oder dass sie religiöse Verantwortliche sein sollen gab Gott seine Apostel der Kirche Christi, sondern

- sie sollen seine Botschafter sein.
- sie sollen den Menschen das Evangelium verkünden.
- dass Sie den Menschen die Sakramenten entgegen tragen welche Sie bedürfen, und Sie somit zu Jesu Christi hinzufügen
- den Menschen die Kraft zuführen, welche Sie in der Nachfolge Jesu brauchen.

Die Kirche Christus ist apostolisch und die Kirche braucht die Apostel. Jesus hat ihr die Apostel gegeben zum Segen und zu ihrer Vollkommenheit.

Darum, weil wir die Gnade haben dürfen durch die Belehrung der Apostel, weil wir lebende Apostel haben im Dienste der Kirche, mit ihrem Dienste zu unserm Glauben, darum verlieren wir nicht den Mut!

Warum? Was ist die Aufgabe der Apostel?

Zuerst ist es die Aufgabe der Apostel (das war auch die der ersten Apostel und das ist auch die der unsrigen heute) Christus zu verkündigen, das Evangelium zu verkündigen. Und dass Jesus Gott ist, dass er gestorben und auferstanden ist, dass er den Sieg über Hölle und den Tod davongetragen hat.

Das ist der Inhalt des Evangelium: Jesus ist gestorben und auferstanden, er ist aufgefahren zu seinem Vater, er hat den Sieg über die Hölle davongetragen, den Sieg über den Tod.

Das war der Inhalt der ersten Predigt eines Petrus zu Pfingsten. Nach der Ausgießung des Heiligen Geistes setzt sich diese Predigt bis heute fort: Christus ist Sieger! Die Predigt über den Sieg Christus. Und weil wir diese Botschaft haben, weil wir immer wieder durch das Apostolat daran erinnert werden, Christus ist Sieger!

Durch diese Botschaft erinnert uns das Apostolat immer wieder: „Horche, Jesus ist der Stärkste“. Ihr kennt meinen Ausdruck: „Am Schlusse wird immer wieder Jesus siegen!“ Er hat den Sieg davon getragen und weil das Apostolat uns immer wieder diese Botschaft übermittelt, den Sieg Christus', darum verlieren wir nicht den Mut. Wir wissen, dass Jesus den Sieg davon getragen hat.

Der Herr sagte: „In der Welt hat ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16,33).

Wir haben die Gnade, dieses Evangelium zu hören und dürfen uns bewusst sein zu lernen. Das gehört zu unserm Wesen: Jesus ist der stärkste, ich habe keine Ursache den Mut zu verlieren. Das ist die Lehre aus dem Apostolat.

Warum könnten wir den Mut verlieren? Wir könnten Mut verlieren, ich gebe ein Beispiel, weil wir zur selben Schlussfolgerung wie Apostel Paulus kommen: „Ich bin so schwach, das Gute das ich tun will, ich bringe es nicht fertig, das Böse was ich nicht tun will, das tue ich.“

Ich glaube dass wir alle zur selben Schlussfolgerung kommen: Was sind wir noch so schwach! Alle Augenblicke fallen wir in die Sünde und wir tun genau dieses, was wir versprochen haben, dass wir dieses nicht mehr tun werde.

Wir gehen in die Falle und dann kommt zu einem Zeitpunkt der Gedanke: Ich schaffe dieses nie, es ist unmöglich. Die Sendung des Apostolats ist es, die Gnade des Herrn zu verkündigen, sein

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

Opfer. Die Sendung der Apostel besteht darin, die Sündenvergebung zu verkündigen. Die Apostel Jesu verkündigen uns:

„Verliere nicht den Mut, Jesus hat sein Leben für dich gegeben! Jesus ist bereit dir zu vergeben, er schließt keinen aus. Komm, hab keine Angst! Auch wenn du sehr schwach bist, sogar wenn du ganz entsetzliche Dinge getan hast, komm, Jesus ist bereit dir zu vergeben. Jesus kann dir vergeben. Verliere nicht den Mut durch deine Schwachheit, durch deine Sünden, wegen deiner Unvollkommenheiten. Komm! Bei Jesus findest du Aufnahme, er ist bereit dir zu vergeben und dabei ist die Gelegenheit zu einem neuen Start. Alles ist abgewischt. Auch dieses ist die Lehre der Apostel.“

Warum sollten wir den Mut verlieren? Weil wir schwach sind? In der Tat, wir sind es, aber Jesus ist da. Er will uns nicht eine Belohnung für unsere Verdienste geben. Das Heil verdienen wir uns nicht durch gute Taten und wir müssen vollkommen sein. Das Heil bekommen wir durch die Gnade. Komm, glaube an Jesus Christus, er ist ganz bereit Dir zu vergeben. Lass Dich nicht entmutigen durch Deine Sünden. Die Gnade ist für Dich! Eine wunderbare Botschaft, die durch das Apostolat verkündigt wird. Sie verkündigen uns Sündenvergebung im Namen Jesu Christi. Sie verkündigen uns Gnade und das Opfer Jesu. Lass' Dich nicht durch deine Fehler und Deine Sünden entmutigen.

Eine andere Sache könnte uns entmutigen: Es sind dies die vielen Anfechtungen, Widerwärtigkeiten, Ungerechtigkeiten, die uns begegnen. Und noch einmal: Besonders in dieser Zeit, wo sehr viele Brüder und Schwestern durch besondere Bewährungen gehen müssen. Einige sind Opfer von Ungerechtigkeiten. Sie sind nicht schlechter als andere, aber die Gesellschaft bedarf ihrer nicht. Sie finden keine Arbeit. Was mache ich falsch, was ist los mit mir? Ich bin nicht schlechter als all die andern. Man kann meinen, dieser oder jener hat die Pest, keiner möchte etwas mit ihm zu tun haben, er findet keinen Arbeitsplatz. Andere sind krank, dies alles ist sehr ungerecht. Alle anderen sind bei guter Gesundheit, gerade ich bin krank! Viele Bewährungen, viele Ungerechtigkeiten und in diesem Sinne auch viel Leid. Und in diesem Umfeld, welches ist da die Botschaft des Apostolats?

Die Apostel Jesu sind da um die Wiedergeburt aus Wasser und Geist zu geben, um uns den Zugang zum ewigen Leben zu geben. Durch die Wiedergeburt aus Wasser und Geist haben wir das Pfand zum ewigen Leben erhalten und die Aufgabe der Apostel ist es, uns zu erinnern was Apostel Paulus sagte: Es ist wahr, wir durchleben heute Trübsal aber wenn ihr treu bleibt, so schafft dieses eine ewige und über alle Massen gewichtige Herrlichkeit (2 Korinther 4,17-18).

Das bedeutet nicht das Ende der Geschichte, das Ende der Geschichte ist die ewige Gemeinschaft mit Gott. Und Sie (die Apostel) reden zu uns über die himmlische Heimat, über diese strahlende Zukunft und sagen uns: Dies ist nicht nur ein Versprechen, du hast die Gaben des Heiligen Geistes empfangen, das Pfand zur Herrlichkeit. Dieses ist nicht ein Versprechen, das ist eine bindende Zusage die Gott dir gegeben hat. Dadurch, dass Du die Gaben des Heiligen Geistes erhalten hast, hast Du das Recht erhalten mit Gott in diese ewige Gemeinschaft einzutreten. Du musst nur treu bleiben, du musst nachfolgen, und keiner kann dir dieses Recht entreißen. Es ist dies nicht ein Versprechen, es ist dieses eine Verpflichtung Gottes:

Wenn Du treu bleibst, wirst Du in diese Heimat eingehen, Du wirst diese ewige Gemeinschaft erhalten, Du wirst die Glückseligkeit erleben.

Verliere nicht durch all diese Anfechtungen den Mut durch die heutigen Schwierigkeiten. Es ist dieses nicht das Ende der Geschichte.

Du hast die Sicherheit erhalten dass es ein Danach gibt, das ewige Leben, die ewige Glückseligkeit, die immerwährende Gemeinschaft mit Jesus Christus. Es ist dieses eine Verpflichtung die

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

Gott mit dir eingegangen ist als du durch Apostelhände die Gaben des Heiligen Geistes erhalten hast. Das Apostelamt gewährleistet uns das ewige Leben. Es gibt ein Danach und dadurch bedingt verlieren wir nicht den Mut in den Bewährungen, in unsern Schwierigkeiten weil wir wissen: Noch eine kleine Weile, dann werden wir in die ewige Glückseligkeit eintreten.

In diesen letzten Tagen sind auch viele Familien durch Trauer betroffen. Auch da, kann man verzweifeln. Nur der, der dieses schon erlebt hat, kann verstehen, wie wir leiden durch Trauer und Trennung eines geliebten Menschen. Auch da hat das Apostolat eine Botschaft für uns. Der Apostel ist der Haushalter über Gottes Geheimnisse. Apostel Paulus hat dieses Geheimnis gelüftet: „Sei nicht betrübt über die Entschlafenen. Bald wird der Herr wiederkommen und die Entschlafenen werden auferstehen auf dass die, die wir lieben entrückt werden und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit“ (1 Thessalonicher 4,13-17). Ein Geheimnis enthüllt durch das Apostolat: Wir werden nicht alle sterben, aber wenn der Herr wiederkommt werden die Toten auferstehen und wir werden auf ewig mit Ihm sein.

Die Trauer ist schmerzhaft, dadurch leiden wir, die Trennung ist ein großer Schmerz, aber das Apostolat Jesus erinnert uns: Verzweifele nicht, verliere nicht den Mut, bald wird der Herr wiederkommen und die Toten werden auferstehen, wir werden auf immer beieinander sein mit unserem Herrn Jesus Christus. Durch diese Botschaft verlieren nicht den Mut. Jetzt könnt ihr mir sagen: Ja, aber dieses hören wir schon so lange, aber das ist alles noch so weit weg. Immer wieder hören wir davon. Die Ewigkeit ist weit weg, eines Tages werden wir in der Gemeinschaft mit dem Herrn sein, aber wann? So lange warten wir schon!

Das Apostolat Jesu hat noch einen anderen Auftrag erhalten:

Das Apostolat hat den Auftrag erhalten das heilige Abendmahl zu feiern. Im Kreise der Apostel hat der Herr Jesu das Abendmahl eingeführt und durch die Apostel können wir das Heilige Abendmahl in seiner ganzen sakramentalen Bedeutung feiern die Jesus hineingelegt hat. Durch dieses Heilige Abendmahl können wir schon heute die Gemeinschaft mit Jesus Christus erleben. Dank durch das Apostolat können wir schon heute diesen Reichtum erleben. Du brauchst nicht lange zu warten, bis zum Ende der Zeiten, Du brauchst nicht bis zur Wiederkunft Jesu zu warten. Heute schon kannst du durch das Heilige Abendmahl die innige Gemeinschaft mit Jesus Christus, dem Retter Deiner Seele erleben.

Dieses ist eine wunderbare Tröstung. Wenn wir, durch die Wartezeit bedingt, zur Mutlosigkeit tendieren, weil es so lange dauert, dass wir auf den Herrn Jesus warten, so sagt uns der Herr: Komm, ich werde Dir einen Vorgeschmack geben! Komm, wir feiern das Heilige Abendmahl! Und im Heiligen Abendmahl können wir die Erfahrung dieser Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus erleben, wo er uns und wir ihm ganz nahe sind. Dies ist etwas ganz Besonderes. Wenn dann zusätzlich auch noch das Heilige Abendmahl für die Entschlafenen gefeiert werden darf, dann verspüren wir die vollkommene Gemeinschaft mit Jesus Christus. Verliere nicht den Mut durch die Wartezeit, nütze heute das Heilige Abendmahl aus, diesen Vorgeschmack auf die Gemeinschaft mit Christus, die Gemeinschaft der Gotteskinder hier auf Erden und in der anderen Welt.

Weil wir dieses Amt haben, das uns erlaubt, das Heilige Abendmahl in all seiner Majestät zu feiern, in all seiner Kraft, verlieren wir nicht den Mut.

Wir leben in unseren Gemeinden und erleben immer wieder, dass wir alle anders sind. Von Zeit zu Zeit erleben wir Missverständnisse und von Zeit zu Zeit gibt es auch kleine Zwischenfälle, und sagen wir es auch ganz offen: Von Zeit zu Zeit gibt es auch Konflikte in den Gemeinden. Ja, ja, das kommt noch vor – überall - ich versichere Euch, nicht nur in Frankreich! Es gibt Konflikte, es gibt Dinge, die in der Gemeinde so nicht sein sollten und man sagt dann: Ist das Kirche? Ist das Gottes Werk?

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

Man könnte mutlos werden: Nach so vielen Sündenvergebungen, nach so vielen Jahren Belehrung, schau mal wo die stehen, die streiten noch immer, die sind noch immer nicht versöhnt und dort ist ein neuer Konflikt entstanden.

Ich habe dieser Tage das hohepriesterliche Gebet wieder gelesen wo Jesus ganz besonders für seine Apostel gebetet hat: „Vater, lass Sie eins sein, so wie du und ich“, dann fährt er weiter „aber nicht nur für sie bete ich, ich bete auch für die, die durch ihr Wort glauben werden, dass Sie eins werden, wie Du und ich, wie wir es sind“. (Johannes 17, 11-20) Ich habe dieses Wort bis heute nicht unter diesem Aspekt so gesehen: Der Herr betet für die, die zum Glauben gekommen sind durch die Predigt der Apostel, dass Sie eins werden.

Bruder, Schwester, verliere nicht den Mut durch die Konflikte, durch die Zwischenfälle, durch Missverständnisse, durch Streit in der Familie, in der Gemeinde, in der Kirche! Erwähne dich daran: Der Herr betet für uns, dass wir eins werden, dass wir an der brüderlichen Einheit bauen. Und du willst nun die Arme hängen lassen, während der Herr noch über uns am Beten ist „Vater, lass Sie eins sein“?! Wer unter uns möchte sagen: Nein, nein, das hat keinen Sinn, Du kannst aufhören mit Beten, sowieso, das wird nie etwas! Der Herr betet für alle die an ihn glauben, durch die Predigt der Apostel, auf dass Sie eins werden. Werden wir nicht mutlos, an der Einheit zu arbeiten. Wenn der Herr für die Einheit betet, werden wir es schaffen und Sie bewahren. Lass' dich nicht beeinflussen. Der Herr betet für uns damit wir es schaffen. Eine herrliche Tröstung.

Noch ein letztes Wort. Ich wende mich jetzt ganz besonders an meine Brüder, die Amtsbrüder. Auch wir sind manchmal mutlos, weil es nicht einfach ist, Christus zu dienen und der Kirche zu dienen unter den aktuellen Umständen. Es ist schwer, es ist kompliziert bedingt durch eine bestimmte Anzahl von Leiden, eine Anzahl von Opfern. Aber auch da, Bruder, vergiss nicht, durch wen Du dein Amt erhalten hast: Du hast es durch den Apostel erhalten und aus dem Apostel geht nicht nur der Auftrag hervor. Ich wiederhole noch einmal was in unserm Glaubensbekenntnis, in unserm Katechismus steht: Aus dem Apostolat geht das Vermögen, Segen und die notwendige Heiligung zum Ausführen deines Amtes aus. Verliere nicht den Mut! Du hast dein Amt nicht erhalten, um eine Arbeit zu erfüllen wie in einer Organisation. Aus dem Apostolat geht Dein Amt aus. Als Du dein Amt erhalten hast, hast Du aus dem Apostolat auch den Segen erhalten, das Vermögen und notwendige Heiligung. Weil Du dein Amt aus dem Apostolat erhalten hast, verliere nicht den Mut. Gott schenkt Dir alles was Du brauchst um Deine Aufgabe zu erfüllen.

So, all dieses ist in dieser Tatsache enthalten, dass die Kirche Apostel hat. Die Kirche Christus ist apostolisch durch:

- die Unterweisung der Apostel,
- die Lehre der Apostel,
- die Apostel verkündigen das Evangelium,
- durch das heilige Abendmahl,
- weil Sie die Wiedergeburt aus Wasser und Geist spenden
- weil Jesus für die Apostel betet und für alle die ihnen nachfolgen
- weil Jesus auch die notwendigen Kräfte gibt, werden wir nicht den Mut verlieren

Ich füge noch eine dritte Ebene an: Dieses ist nicht gültig nur für Apostel Paulus, nicht nur gültig für die Kirche Christus, dieses ist gültig für jeden Christen. Jeder Christ hat letzten Endes eine Mission, jedes Gotteskind ist ein Beauftragter des Herrn Jesus. Stammapostel Leber hat uns gesagt, wir sollen unsern Glauben bekennen. Jedes Gotteskind soll seinen Glauben bekennen, soll ein Zeuge seines Glaubens sein. Soll bezeugen, dass das Evangelium immer gegenwartsnah ist, dass das Evangelium immer gültig ist. Jedes Gotteskind ist veranlasst das Evangelium in der ak-

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

tuellen Gesellschaft zu leben. Jedes Gotteskind ist aufgefordert seinem Nächsten Gutes zu tun. Jesus braucht uns, um unserm Nächsten Gutes zu tun. Ich möchte mich hier nicht breit dazu auslassen, weil jeder von uns sich dessen bewusst ist.

Bruder, Schwester, du bist nicht nur erwählt ein Gotteskind zu sein, du hast auch eine Aufgabe. Er hat die Aufgabe das Evangelium in der aktuellen Gesellschaft zu leben und dir ist die Aufgabe gegeben zu bezeugen, ein Zeuge zu sein: Ja, wir können Jesu nachfolgen auch heute. Ja, Jesus lebt. Ja, Jesus kann uns auch heute helfen. Ja, Jesus kann uns auch heute retten. Er hat uns die Aufgabe gegeben unserm Nächsten zur Hilfe zu eilen. Er braucht uns, um Gutes um uns herum zu tun. Und weil wir diese Aufgabe haben, weil diese Aufgabe vom Herrn Jesu kommt, verzweifeln wir nicht!

Ich habe des Öfteren gesagt: Bruder, Schwester, wenn Du die Arme hängen lässt, verliert der Herr einen Jünger. Es gibt nicht so viele in der heutigen Zeit! Kannst Du dir wirklich vorstellen zum Herrn zu sagen: Ich habe keine Lust mehr, schau dass Du selbst klar kommst. Wir haben eine Aufgabe vom Herrn Jesus erhalten, von Jesus der sein Leben für uns gegeben hat, von Jesus der uns einen Ort bereitet bei ihm. Jesus der uns liebt und mit uns ist jeden Tag, der uns auf so mannigfache Weise geholfen hat, weil wir diese Aufgaben durch ihn erhalten haben. Die Aufgabe unsern Glauben zu bekennen, das Evangelium zu leben und Gutes um uns herum zu tun. Wir wollen nicht verzweifeln. Weil wir dieses Amt erhalten haben, diese Aufgabe durch Jesu Christi, wir wollen nicht die Arme hängen lassen und so wollen wir weiter Christus und seiner Kirche dienen.

Liebe Brüder und Schwester, das ist die heutige Botschaft des Heiligen Geistes für uns, für die Kirche Frankreichs und alle Gotteskinder. Wir wollen Gott danken für das, was er uns gegeben hat. Und weil er uns diese gegeben hat wollen wir nicht die Arme hängen lassen. Amen.

*Es folgten weitere Wortbeiträge der Apostel Kainz (Österreich), Zenker (Süddeutschland) und Dubois (Frankreich).*

## **Stammapostel J.L. Schneider:**

Einen Dank an unseren Apostel für diese schöne Botschaft. Wir haben feststellen können, dass die Güte des Herrn nicht erschöpft ist. Es gibt keine Segenskrise. Bruder und Schwester, ich bitte dich, lass dich nicht entmutigen. Lass dich nicht entmutigen durch die Siege die der Teufel in der Welt feiert. Lass dich nicht entmutigen durch deine Schwachheiten, durch deine Sünden und deine Unvollkommenheiten. Lass Dich nicht entmutigen durch die Bewährungen oder durch Trauer. Lass dich nicht entmutigen durch Zwietracht welche vorhanden sein können. Bruder, lass dich nicht durch das Ausmaß deines Amtsauftrags entmutigen. Der Herr ist da und durch die Botschaft der Apostel sagt er Dir: Hab keine Angst, verliere nicht den Mut, ich habe die Welt überwunden. Das Wichtige ist die Botschaft aus dem Apostolat.

Ich höre hier und da, weil alles, sobald ich etwas sage, es in die ganze Welt getragen wird, es wird kommentiert, kritisiert, analysiert! Man wird mir sagen:

Ja, aber letzten Sonntag hast du von der Kirche Christi gepredigt, dass die Kirche Christi all die mit Wasser getauften sind welche an Jesus Christus glauben und ihm nachfolgen.

Und heute, hier nun, spricht er von den Aposteln. Er will nun zeigen, dass die Apostolischen die Besten sind. Die Apostel sind der Kirche im Ganzen gegeben, aber ich habe keine Lust heute Morgen einen Kurs darüber zu halten.

Also, all die, die sich Fragen stellen, aber wie ist dieses möglich, empfehle ich die Lektüre des Katechismus der neuapostolischen Kirche. Alles ist darin sehr klar dargestellt und wenn ihr Fra-

# Stammapostel-Gottesdienst

Sonntag, 15.09.2013 Gde. Metz (Frankreich)

---

gen habt, wendet Euch an die Brüder. Sie können Euch diese sehr gut erklären. Ich habe heute Morgen nichts Neues erfunden, es ist dies ganz einfach die neuapostolische Lehre: Was ist die Kirche Christi, was ist die Aufgabe der Apostel und dass die Botschaft der Aposteln sich an die ganze Kirche Christus richtet. Es ist der Herr, der dieses so wollte.

Lieber Bruder und liebe Schwester, lass dich auch nicht entmutigen durch die Wartezeit: Der Herr ist noch nicht zurückgekommen. Der Herr will dich seine Gegenwart heute Morgen erleben lassen. Sein schönster Trost lässt dir sagen: Du brauchst nicht zu warten bis zum Sterben um mit ihm in Gemeinschaft zu sein. Du brauchst nicht noch Jahre lang zu warten bis zu seiner Wiederkunft. Du kannst die Gegenwart Christo in der Gemeinde im Heiligen Abendmahl heute erleben.

Wenn wir heute Morgen das heilige Abendmahl feiern wird Jesus Christus in unserer Mitte sein als der Gekreuzigte. Dieser sagt uns: Ich liebe dich so sehr dass ich mein Leben für dich gegeben habe. Oh, ihr kennt mich, - ich pflege nicht in 10.000 Meter Höhe zu schweben - aber dieses kann uns nicht unberührt lassen, an Jesu zu denken. Jetzt steht er neben uns, so wie der Apostel soeben sagte, wir sehen ihn nicht, aber Jesus ist da und er sagt uns: Höre, ich liebe dich so sehr, ich habe alles gegeben für dich, ich habe mein Leben für dich gegeben. Jesus, der Gekreuzigte ist mitten unter uns.

Durch das Heilige Abendmahl ist auch Jesus der Gekreuzigte mit uns und sagt: Hab keine Angst, ich habe gesiegt. Sogar der Tod hat mich nicht halten können. Die Hölle konnte mir nichts antun. Ich habe den Sieg davon gebracht, ich bin der Stärkste! Jesus, der Auferstandene, der Seelenbräutigam steht in unserer Mitte, der, der dich erwählt hat und gesagt hat:

Weißt Du, ich möchte, dass wir auf immer zusammen sind, ich möchte, dass Du zu meiner Braut gehörst und wir zwei - entschuldigt mich bitte, dass ich dieses einfach so schlich sage - wir leben eine wunderbare Liebesgeschichte für alle Ewigkeit. Er hat uns erwählt, seine Braut zu werden und auf alle Ewigkeit mit ihm zu sein. Der Seelenbräutigam liebt uns und ist mitten unter uns. Ich wünsche mir von Herzen dass jeder von uns, aber auch anschließend all unsere Entschlafene aus der jenseitigen Welt, dass wir diese Erfahrung der Gegenwart Christi, Christus der Gekreuzigte, Christus der Auferstandene, Christus unser Seelenbräutigam erleben dürfen. Amen

*Es folgte die Eucharistiefeier*